

evangelisch leben



Gemeindebrief
Matthäuskirche

Evangelische
Pfarrgemeinde
A. B. u. H. B.
Salzburg
Matthäuskirche
3/2017
Juli/September

Thema: Hören und Verstehen



Man muss die Bibel nicht verstehen ...



Peter Pokorny
Lektor

Während meiner Hauptschulzeit, also Mitte der 70er, brachte der Schweizer Autor Erich von Däniken mehrere Bücher heraus, die sich mit der Landung von Außerirdischen in prähistorischer Zeit befassten. Einen Beweis für seine Theorien sah er im ersten Kapitel des Buches Hesekiel. Er interpretierte Hesekiels Schilderung des Gottesthrones als UFO-Sichtung. Ein NASA-Wissenschaftler namens Josef F. Blumrich fertigte von dem vermeidlichen UFO sogar eine Illustration an. Ich war begeistert.

Natürlich wollte ich das genauer wissen und begann zum ersten Mal aus eigenem Antrieb in der Bibel zu lesen. Der Text war mir viel zu schwierig, aber ich lernte dadurch den Propheten Hesekiel kennen. Ich ahnte nicht, dass ich in meinem weiteren Leben immer wieder auf ihn stoßen würde. Als ich 17 war suchten wir, angeregt durch unseren Religionsprofessor, nach „argen Stellen“ in der Bibel. Das Gleichnis „Die zuchtlosen Schwestern Ohola und Oholiba“ (Hes. 23) war da ein Volltreffer und ich verstand, dass die Bibel kein „Kinderbüchlein“ ist.

Mitte der 90er absolvierte ich als junger Hauptmann meinen ersten Auslandseinsatz auf den Golanhöhen. Im Verbindungsbüro der Israelischen Armee hing ein Poster vom „Tempel Ezechiels“. Dass ich den Propheten kannte und mitreden konnte, hat mir damals die Herzen der israelischen Verbindungsoffiziere geöffnet.

Wenige Jahre danach besuchte ich eine Vorlesung über Politische Theorie und Ideengeschichte. Professor Horner sprach über Säkularisierung, also die Trennung von Kirche und Staat. Zu meinem Erstaunen war es Hesekiel der zwischen Palast und Tempel, also zwischen Politik und Religion unterscheidet und als erster beginnt Kompetenzen zuzuordnen.

Und letztes Jahr, als ich zum Lektor bestellt wurde, habe ich über meine neue Bestimmung nachgedacht. Wieder bin ich bei Hesekiel fündig geworden. Im Kapitel 34 schreibt er deutlich was der Auftrag ist: Die Herde zusammenhalten und verlorene Schafe zu ihr zurückzubringen.

Verstanden habe ich Hesekiel noch lange nicht und ich bezweifle, dass es mir überhaupt möglich ist. Trotzdem bin ich in meinem Leben immer wieder auf ihn zurückgekommen.

Und ich denke, so ist es mit der ganzen heiligen Schrift. Man muss die Bibel nicht von A bis Z verstehen, aber man kann sich von ihr begleiten lassen.

Peter Pokorny

Liebe Leserinnen und Leser!



Roland Mayrhofer
Kurator

Das Titelbild unseres Gemeindebriefs vermittelt die Sehnsucht nach Ruhe und Urlaub. Auch in unserer Gemeinde gibt es im Sommer eine ruhige Phase. Alle Pfarrer und Mitarbeiter haben sich eine Erholung verdient und werden neue Kräfte sammeln. Im September wird unser neuer (alter) Pfarrer Christian Fliegenschnee seinen Dienst antreten. Ich lade Sie recht herzlich zu seiner Amtseinführung, durch Superintendent Mag. Olivier Dantine, ein: 17. September um 15:00 Uhr. Sie fragen sich sicher, warum nicht im Gottesdienst um 10:00 Uhr? Zu einer Amtseinführung kommen natürlich Pfarrerinnen und Pfarrer aus anderen Gemeinden unserer Diözese. Diese feiern am Vormittag in ihrer eigenen Gemeinde Gottesdienst und haben daher erst am Nachmittag Zeit. Bitte kommen auch Sie zu diesem Festgottesdienst!

Das heurige Reformationsjahr ist ein guter Zeitpunkt zu fragen, wie wird unsere Gemeinde in der Zukunft aussehen? Derzeit steht ein rückläufiger Kirchenbesuch im Blickpunkt. Was macht die Kirche und unsere Gemeinde falsch? Wo können wir Gemeindemitglieder lebensnah ansprechen? Wie kann das Gelingen? Diese wichtigen Themen wollen wir am Gemeindetag, 16. September 2017, erarbeiten. Ich lade Sie dazu herzlich ein. (Anmeldung bitte im Pfarrsekretariat)

Gottes Liebe zu uns ist unbegreiflich groß. Ich wünsche Ihnen einen schönen, erholsamen Sommer in der Nähe und Liebe Gottes!

Ihr/Euer

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'R. Mayrhofer'.

Roland Mayrhofer

Luther auf der Wartburg



Martin wird „Junker Jörg“

Martin Luther lebt nun incognito auf der Wartburg: er nennt sich Junker Jörg und legt die Mönchskutte ab. Damit ihn seine Mönchstonsur nicht verrät, pflegt er „Haupthaar und Bart“. Allerdings leidet Luther unter dieser Verbannung „im Reich der Vögel“, wie er selbst beschreibt, weil fernab des Geschehens in Wittenberg ist und nur spärlich mit Nachrichten versorgt wird. Zu schaffen machen ihm auch die zahlreichen körperlichen Gebrechen, die er sich als Mönch zugezogen hat, und die andauernden „Kämpfe“ mit dem Teufel. Luther wehrt sich gegen die ständigen Anfechtungen mit Beten und fröhlichem Singen. Eines Nachts, als ihn der Teufel wieder einmal geweckt hat, soll er sich mit einem beherzten Wurf mit dem Tintenfass verteidigt haben.

Nach seinem Auftritt vor dem Reichstag in Worms, wo er sich weigert zu widerrufen, verhängt Kaiser Karl V. die Reichsacht über Martin Luther. Das bedeutet, er ist vogelfrei und kann jederzeit getötet werden. Auch wenn der Kaiser Luther „freies Geleit“ zugesagt hatte, war sein Leben trotzdem in Gefahr.

Luthers Freunde inszenieren deshalb eine Entführung und lassen ihn (mit Wissen des Kurfürsten Friedrich der Weise?) am 4. Mai 1521 auf die Wartburg bei Eisenach bringen. Sie erhoffen sich dadurch auch, dass die Angriffe auf die reformatorische Bewegung weniger werden.

„Den Teufel mit Tinte vertrieben“

Der Tintenleck, der lange Zeit in der Lutherstube auf der Wartburg zu sehen war, scheidet jedoch als Beweismittel aus. Um sensationsgierigen Touristen etwas bieten zu können, ist er oft nachgebessert, neu angebracht oder nachgefärbt worden.

Luthers eigene Aussage, er habe „den Teufel mit Tinte vertrieben“, ist jedoch eher auf das großartige Werk zu beziehen, das er in nur 11 Wochen auf der Wartburg vollbracht hat: die Übersetzung des Neuen Testaments aus der griechischen und lateinischen Sprache ins Deutsche. Dabei hat

Luther weniger den genauen Wortlaut wiedergeben wollen, als den Sinn der Worte.

„Dem Volk aufs Maul geschaut“

Ihm ging es darum, die Bibel in ein verständliches Deutsch zu übersetzen. So sagt er später: „Denn man soll nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man deutsch reden solle, wie es diese Esel tun, sondern man muss die Mutter im Haus, die Kinder auf der Gasse, den einfachen Mann auf dem Marktplatz danach fragen und denselben aufs Maul schauen, wie sie reden, und danach dolmetschen.“

1522 wird dieses sogenannte „Septembertestament“ gedruckt und findet in evangelischen Gebieten reißenden Absatz. Die Gesamtausgabe der Bibel in deutscher Sprache von 1534 wird als wesentlicher Beitrag für die Entstehung der deutschen Schriftsprache angesehen.

Das Wort als Waffe

Diese „ketzerische Bibel“ ist in manchen Landesteilen verboten worden, denn man hat die Brisanz dieses Werkes erkannt. Luther hatte mit der Übersetzung der Bibel in die Volkssprache, dem Klerus und den Gelehrten ein Machtinstrument aus der Hand genommen, das ihnen bisher ermöglichte, die breite Masse in Unwissenheit zu halten. Jetzt konnte niemandem mehr etwas vorgemacht werden. Die Bibel in Deutsch ermöglichte nun allen, das Wort

Gottes zu verstehen und zu interpretieren. Gleichzeitig bekam nun das Volk eine Waffe in die Hand, mit der es seinen sozialen Forderungen Nachdruck verlieh, etwa im Bauernaufstand von 1525.

Wort – Antwort – Verantwortung

Dass wir heute das Wort Gottes in unserer Muttersprache lesen und hören dürfen, ist ein großartiges Geschenk der Reformation. Damit geht aber auch, meiner Meinung nach die Pflicht einher, sich mit dem Wort Gottes auseinander zu setzen, es zu lesen oder zu hören, wenn es gepredigt wird. Wir haben keine Ausrede mehr, dass wir es nicht verstehen. Wenn nun Gott uns in unserer Muttersprache anspricht, erwartet er auch Antwort von uns. So müssen wir uns immer neu Fragen, was uns das Wort Gottes heute, in unserer Zeit sagen will und welches unsere angemessene Antwort darauf sein kann. Für mich ergibt sich daraus auch die Verantwortung, dass wir als Evangelische dafür zu sorgen haben, dass Gottes Wort recht gepredigt und verstanden wird, und das auch jene es in ihrer Muttersprache zu hören bekommen, die diese Möglichkeit noch nicht hatten.

Gerade im Jahr des Reformationsgedenkens wollen wir also mit Luther sagen: „Ich danke Gott dafür, dass ich meinen Gott in der deutschen Sprache gehört und gefunden habe.“

Pfarrer Michael Welther

Mit ‚Kursen zum Glauben‘ 500 Jahre Reformation feiern



*Fritz Neubacher
Werk für
Evangelisation und
Gemeindeaufbau*

Wir staunen darüber und freuen uns, dass es 2017 ein öffentliches Interesse an den Evangelischen gibt. Wir sind ein Thema in den Medien. Mancher wird neugierig: Wer seid ihr eigentlich? Und: Was glaubt ihr denn? Oder: Wer bin ich denn als Evangelischer oder Evangelische?

Diesen Fragen kann man mit zwei, drei knappen Sätzen begegnen, oder mit einer Einladung: Wenn es dich interessiert – schau es dir mal genauer an! Komm mit in einen Glaubenskurs!

Wenn man über die Kurslandschaft blickt, ragen 4 Kurse wie Gipfel in den Alpen heraus: Der ‚Mont Blanc‘ der Glaubenskurse ist der Alpha-Kurs: 27 Millionen Menschen aus 170 Ländern haben den Kurs besucht. Er stammt aus der Anglikanischen Kirche.

Der Marktführer in Deutschland ist der auch dort entstandene Kurs SPUR8 (Früher: Christ werden – Christ bleiben). Jeder 4. Kurs ist dort ein SPUR8-Kurs.

Die häufigsten Kurse in unserer Kirche in Österreich sind Emmaus und Stufen des Lebens. Emmaus kommt auch aus der An-

glikanischen Kirche, Stufen des Lebens aus der Evangelischen Kirche in Deutschland. Bei Emmaus ist faszinierend, wie die Gruppe gemeinsam lernt und reift. Stufen des Lebens hat einen sehr intensiven, existentiellen Zugang zu den Glaubensdingen.

Das sind – im Bild gesprochen: Großglockner, Dachstein, Mont Blanc und Großvenediger. Daneben stehen circa 150 weitere Gipfel in der Kurslandschaft: lange Kurse und kurze; anspruchsvolle und elementare; welche für SeniorInnen und für Jugendliche; für Taufwerber und für Spiritualität-SucherInnen; für Bonhoeffer-Fans und Luther-Freaks, ...

Es entstehen laufend neue Kurse. Die Neuerscheinungen fokussieren meistens die Reformation und deren Erkenntnisse, z. B. der Kurs: vergnügt.erlöst.befreit. aus der Württembergischen Landeskirche.

Besonders finde ich den für österreichische Gemeinden konzipierten Kurs: Frei sein. Verantwortung wagen. Evangelische Glaubensgespräche. Ich habe diesen Kurs inzwischen einige Male durchgeführt und bin froh und dankbar, dass wir ihn haben!

Vielleicht fragt sich mancher: Wie finde ich mich da zu Recht? Welcher Kurs passt für mich / zur Gemeinde? Damit bin ich bei meiner Rolle des Werks für Evangelisation und Gemeindeaufbau: Wir beraten, informieren und motivieren, auf diese Art die Reformation zu feiern.

4864 Attersee, Neustiftstraße 1
+43 / 7666 / 70157

Glaubenskurse

Wenn Sie eine Sehnsucht nach Gott in Ihrem Leben spüren und/oder wenn Sie nach einer Gemeinschaft suchen, in der Sie über den Sinn jenseits der Ziele dieser Welt reden können, dann melden Sie sich doch in unserem Pfarrbüro zu unserem Glaubenskurs für Anfangende, Fortgeschrittene und Wiedereinsteigende an.

Sa, 16.9. 9:00–16:00 Uhr Gemeindetag Gemeinschaft – Kirche

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. Was unterscheidet Zusammensein im Namen Jesu vom Stammtisch, der Fraktion oder dem Verein? Oder findet vielleicht dort auch Kirche statt, wenn ...?

Der Schwerpunkt dieses Tages ist aber das Erleben von Gemeinschaft und nicht das Theoretisieren darüber.

19.10.2017 19:00

Die Zukunft von Gemeinde

Feste Burg in unsicheren Zeiten, Leuchtturm in der Nacht der Welt, Netzwerk virtueller Gemeinschaften, Herde des Guten Hirten? – Alles das und noch mehr? Wir fragen nach den leitenden Bildern von Gemeinde jetzt und für die nächsten (6) Jahre.

Mit Pfr. Fritz Neubacher vom Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau

23.11.2017 19:00

Glaube – Unglaube

Jesus sagt einmal: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, dann könnt ihr Berge ver-

setzen. Dieses Bildwort macht uns klar: Es kommt nicht auf die Größe an, sondern darauf, ob überhaupt Glaube da ist.

Und was hat das mit Dreieinigkeit, Jungfrauengeburt, Himmelfahrt etc. zu tun?

14.12.2017 19:00

Berufung – Sinn

Was ist meine Berufung? Habe ich sie aus dem Blick verloren? Welche Aufgabe hab ich hier im Leben? Und wie muss mein Leben gestaltet sein, dass ich es als sinnvoll empfinde. Jesus sagt: Wer sein Leben erhalten will, wird's verlieren. Wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.

25.01.2018. 19:00

Freiheit – Verantwortung

Die Freiheit der Kinder Gottes ist es, nicht ständig unter Beweisdruck zu stehen, sich seines Lebensrechts gewiss zu sein und es nicht erst verdienen zu müssen. Paulus schreibt den unglaublichen Satz: „Alles ist erlaubt!“ Zur Freiheit gehört eben aber auch, nicht wie ein Getriebener zu leben, sondern (in aller Freiheit) fragen zu können: Was nützt? Was tut gut? Was ist gescheit?

8.02.2018 19:00

Gaben – Dienst

Bevor ich fragen kann „Was kann ich geben?“ muss ich wissen: Was ist mir gegeben! Wenn ich an mir Gottes Dienst erfahre, wenn ich entdecke, was mir von Gott gegeben ist, dann verändert das mein Leben.

Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Schubhaftseelsorge

Ihre Aufgabe besteht darin einmal pro Woche für ca. 1,5 Stunden im Polizeianhaltzentrum in der Alpenstraße den Häftlingen bei Kaffee und Keksen eine Gesprächsmöglichkeit anzubieten. Sie reagieren sensibel auf die Bedürfnisse der Häftlinge. Sie arbeiten in einem ökumenischen Team und bieten je nach Bedarf einen geistlichen Impuls (Lied, Bibellesung, Gebet) an.

Was Sie mitbringen sollten:

- starke Nerven, damit tragische Lebensgeschichten Sie nicht handlungsunfähig machen
- den Glauben, dass Gott für alle Menschen ein gelingendes Leben will und dass sein Friede (Schalom) innere und äußere Umstände umfasst.
- eine gelebte eigene Spiritualität

Wünschenswert wären:

- Sprachkenntnisse (englisch, italienisch, französisch, ungarisch, rumänisch, arabisch ...) oder Umgang mit Übersetzungssoftware auf Ihrem Mobiltelefon
- musikalische Kenntnisse (ein Begleitinstrument) oder die Fähigkeit ein Lied anzustimmen.
- Grundkenntnisse aus der Ökumene und dem Islam.

Wenn Sie nichts von dem allen haben, aber dennoch den inneren Drang, die innere Überzeugung (Berufung) haben, dass Sie sich hier einbringen wollen, weil es eine wichtige Sache ist, dann melden Sie sich

bitte trotzdem. Die Wege Gottes sind unerforschlich und oft kommt sein Segen anders als wir es uns vorstellen. Vielleicht kommt er durch Sie zu den Häftlingen.

Was Sie davon haben:

Einen authentischen Eindruck von der Häftlingsrealität aus erster Hand. Sie haben in dieser Arbeit viele Möglichkeiten, sich emotional berühren zu lassen. Zwei Beispiele dazu: Gerade heute war ich bei einer Gruppe von Häftlingen. Einer erzählt von Christenverfolgungen in seinem Heimatland. Er berichtet, wie Bekannte von ihm ums Leben gekommen seien. Zuletzt sei er auf der Flucht von seinen Freunden getrennt worden. Ein Mithäftling betet für ihn, dass er seine Freunde wieder findet. Denn – so erklärt er – niemanden zu haben, das sei das Schlimmste.

Ein junger Mann erzählt: mit 14 sei er nach Griechenland gekommen. Nachdem er 7 Jahre vergeblich auf einen Pass gewartet habe, sei er nach Italien weiter gereist, wo er drei Jahre gewesen sei. Die letzten Jahre sei er in Deutschland gewesen, wo er nun auch Arbeit habe. Nun wollte er Freunde in Italien besuchen und sei – da er ohne Papiere die Grenze überschritten habe – jetzt eingesperrt. Das alles erzählt er mit einer Gelassenheit und Zuversicht, wie ich es vielen von uns vergleichsweise sicher lebenden nur wünschen kann.

Christian Fliegenschnee

Konfirmation 2017



Die Konfirmanden (in alphabetischer Reihenfolge): Sebastian Binder, Lorenz Grobbauer, Carina Gummerer, Nurah Hüter, Sarah Kotoy, Niklas Leitner, Pia Nowotny, Emanuel Oberholzer, Nelson Osama, Paul Polzer, Vivien Reyer, Jasmina Schmedt, Jonas Spechtler, Johanna Stadelmaier, Philipp Wirrer

In einem bewegten und bewegenden Gottesdienst feierten am Pfingstsonntag 15 Mädchen und Burschen unserer Gemeinde Konfirmation. Es war ein besonderer Konfi-Jahrgang: 2 Konfirmanden haben sich in der Zeit des Konfi-Kurses taufen lassen, alle Konfis sind von Anfang bis zum Schluss dabeigeblichen und alle waren sehr motiviert. Das war auch in dem Gottesdienst zu sehen und zu spüren. Die Konfis wünschten sich, ihre Konfirmation gemeinsam in einer Gruppe zu feiern. Dadurch war die Matthäuskirche bis in die letzte Ecke gefüllt.

Zur guten Stimmung trug auch die Musik bei, die von den Damen der Band „Südwind“, ergänzt durch unseren Organisten Manfred Kuppelwieser, begleitet wurde. Unter dem Motto „Vom ICH zum DU und zum WIR“ zeigte Pfr. Welther wie „Selfies“ mit dem Handy wie es uns gelingt, in der Liebe Gottes zu bleiben und diese Liebe auch in die Welt hinauszutragen. Dazu soll Konfirmation besonders befähigen.

Michael Welther

Matthäuskirche Taxham

Abendgottesdienst: Jeden Freitag um 19:00 Uhr mit Abendmahl

Letzter Gottesdienst vor der Sommerpause: 28.07.2017; Erster Gottesdienst nach der Sommerpause: 15.09.2017

Juli

02.	10:00*	Pfr. Christian Fliegenschnee	Tauferinnerung – Familiengottesdienst
09.	10:00*	Pfr. Michael Welther	
16.	10:00*	Pfr. Christian Fliegenschnee	
23.	10:00*	Lekt. Ingrid Eckerl	
30.	10:00*	Pfr. Michael Welther	

August

06.	10:00	Lektor Peter Pokorny	
13.	10:00	Lektor Peter Pokorny	
20.	10:00	Lektorin Rafaela Janta-Beyer	
27.	10:00*	Pfr. Michael Welther	

September

03.	10:00*	Pfr. Michael Welther	
10.	10:00*	Pfr. Christian Fliegenschnee	
17.	15:00	Pfr. Christian Fliegenschnee	Amtseinführung Festgottesdienst
24.	10:00*	Lekt. Ingrid Eckerl	

Oktober

01.	10:00*	Pfr. Christian Fliegenschnee	
------------	--------	------------------------------	--

Kapelle Seniorenwohnheim Wals (Juli und August Sommerpause)

24.09.	10:00	Pfr. Michael Welther	
---------------	-------	----------------------	--

Kapelle Seniorenwohnheim Lieferung

20.07.	15:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
31.08.	15:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
28.09.	15:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	

Kapelle Seniorenheim Taxham

Termine auf Anfrage bei Pfr. Michael Welther (0699/188 77 562)

(* mit Abendmahl)

Das Theaterensemble stellt sich vor



v.l.n.re: Adriana Falger, Johann Repa, Daniela Fradinger, Ursula Pokorny, Michaela Sucher

Viel zu lachen hatten die Mitglieder unserer Theater Truppe Taxham beim ersten Probestreffen anlässlich des 500-Jahr-Reformationsjubiläums. Die Suche nach einem geeigneten und vor allem unterhaltsamen Stück war nicht fruchtbringend. Deshalb wird am 31.10.2017 ein neu entwickeltes Stück in Taxham uraufgeführt. Die bekannte Salzburger Regisseurin Mag. Gerda Gratzter übernimmt die Regiearbeit mit dem Ensemble So viel kann verraten werden: vier Köchinnen, ein Oberkellner, ein Galadinner mit christlichen Würdenträgern. Spannung und Unterhaltung werden garantiert!

FLOHMARKT

mit großem Büchermarkt

Evang. Pfarrgemeinde Salzburg Matthäuskirche, Martin Lutherplatz 1

Abgabe: Ab dem 03.10.2017 zu den Bürozeiten

Verkauf: Freitag, 27.10.2017 von 17:00 – 20:00 Uhr

Samstag, 28.10.2017 von 09:00 – 14:00 Uhr

Wir ersuchen um gut erhaltene Sachspenden (keine Möbel und keine Ski)

Info: Pfarrer Michael Welther, 0699/18 87 75 62

Herzliche Einladung zur Amtseinführung von Pfarrer Christian Fliegenschnee



Am Sonntag, den 17. September 2017, 15:00 Uhr
mit Superintendent Mag. Olivier Dantine.
Anschließend laden wir zu einem Buffet in den
Gemeindesaal.
Der Gottesdienst um 10:00 entfällt deswegen!



Erzählcafé in der Rosa Zukunft

Freitag, 15. September 2017
Vitamin D

– *Das Sonnenhormon*
mit Dr. Erich Putz, Arzt,
Salzburg

Vitamin D wird in der Haut des Menschen gebildet. Es ist unverzichtbar für einen klaglosen Mineralstoffwechsel, von grundlegender Bedeutung für die Energiegewinnung in der Zelle und für viele weitere Stoffwechselprozesse. Allerdings haben die meisten ÖsterreicherInnen einen Vitamin-D-Mangel. Welche Auswirkungen das auf unsere Gesundheit hat und wie dieser Mangel ausgeglichen werden kann, erfahren Sie im Vortrag.

Zeit: 15.00–17.00 Uhr

Ort: Rosa-Hofmann-Straße 6,
5020 Salzburg-Taxham,
Gemeinschaftsraum

Beitrag: € 5,- pro Person
inkl. Kaffee und Kuchen

Keine Anmeldung notwendig

500 Jahre Reformation „Ein feste Burg ist unser Gott“

Am Sonntag, den 3. September 2017 um 19:00 Uhr in der Matthäuskirche.
Konzert von Margaret Burton, Sopran und Jutta Sigmund, Orgel Werke
von Buxtehude, Bach, Schubert, Mendelssohn, Reger, Gigout, Widor u. a.
Eintritt frei, Spenden erbeten



Wahres Verstehen bedeutet mehr als nur eine Sprache zu kennen und die Worte zu verstehen



Caroline Weinlich

Bindung, Beziehung zu Anderem, ist etwas Überlebensnotwendiges für alle Wesen. In diesem Zusammenhang ist die Bedeutung des Verstehens und Verstanden-werdens zu sehen.

Es hat etwas Existentielles, bzw. es fühlt sich so an. Es gibt unterschiedliche Ebenen des Verstehens und Verstanden-werdens. Tatsächlich geht es in der basalsten Ebene um Leben und Tod. Das hängt damit zusammen, dass es in Zusammenschlüssen von Wesen in dieser Welt überlebensnotwendig ist, Informationen zu vermitteln, zu bekommen und richtig zu deuten. Wenn sich z.B. ein Feind nähert, muss die Herde gewarnt werden, wenn es neue Nahrungsquellen gibt, müssen die Anderen informiert werden und der Nachwuchs braucht Information über das Überleben, die Nahrungssuche und vieles mehr. Da es sich um überlebenswichtige Funktionen handelt, sind viele

dieser Kreisläufe schon automatisch in der Genetik angelegt und müssen nicht erst mit Schwerarbeit erworben werden – z.B. der Saugreflex, oder das Erkennen von Feinden (z.B. die Schattenrisse von speziellen Raubvögeln bei Mäusen). Aber immer spielt auch der Ausdruck fürs Du eine Rolle: In diesen basalen Überlebenskreisläufen sind körperliche Ausdruckselemente enthalten – z.B. durch die Enervierung bestimmter Gesichtsmuskeln. Oder gewisse Körperhaltungen, die uns signalisieren ob eine Situation bedrohlich ist.

Neben dieser Basisausstattung sind für uns Menschen auch andere Verständnisebenen von Bedeutung. Nur so ist es erklärbar, dass wir so ein ausgeklügeltes Lautesystem entwickelt haben um Inneres auszudrücken und Zugang zum anderen zu finden. Als Baby sind wir auf die Einfühlung durch Andere angewiesen, um verstanden zu werden, da unser Ausdruck noch rudimentär ist. Das ist überlebensnotwendig. Diese Empathie ist störanfällig. Z.B. ist unter Stress die Empathiefähigkeit eingeschränkt. Erst mit den Worten verfügen wir über eine Möglichkeit unserer inneren Befindlichkeit und eigenen Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen. Die Wahrnehmung als Kleinkind ist eine völlig andere, viel sinnlicher und umfassender. Wir machen den fehlenden Sprachschatz mehr als wett. Wir vergessen später oft, dass wahres Verstehen mehr bedeutet, als nur eine Sprache zu kennen und die Worte zu verstehen. Wahres Verstehen bindet den Kontext ein. Fordert mich mit

Herz, Bauch und Hirn (vgl. das Bauchgefühl, jemanden riechen können, etc.). Auch wenn es uns nicht bewusst ist, wird alles was jemand sagt u.a. einer gefühlsmäßigen und einer körperlichen Bewertung unterzogen – ist das stimmig, passt es zur Beziehung. Es kann etwas nach dem Prinzip wahr – falsch, also auf der Verstandesebene – noch so stimmen, wenn es unserer gefühlsmäßigen Bewertung nicht standhält wird es ausgemustert oder verbogen.

Darüber hinaus hat das Verstehen noch eine viel weitreichendere Komponente. Beim Verstehen geht es auch um Sinnfindung. Um die Kommunikation mit dem großen Du – Gott, Allah oder wer auch immer. Wenn ich ein Lebensereignis deute als den Ausdruck von einem Gegenüber, etwas ganz Anderem, so verstehe und einordnen kann, wird mir u.U. ein verborgener Sinn zugänglich. Oder ich kann auch für mich völlig irrationale Situationen als sinnhaft deuten, Vertrauen schöpfen aus dem Bewusstsein eines möglichen Sinns, fernab von meinem eigenen Verständnis. Sinnzusammenhänge erkennen gibt ein Gefühl von Sicherheit. Dann kann ich mich auch mit schweren Erfahrungen versöhnen. So treten wir nicht nur mit den Menschen in unserer Umwelt in Kontakt sondern mit der Welt und dem Schicksal. Und auch da greifen Worte zu kurz, ist der ganze Mensch in seinem umfassenden Sein gefordert.

Mag. Caroline Weinlich ist Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin und Traumatherapeutin in freier Praxis und psychologische Leiterin der SUCHTHILFE KLINIK SALZBURG. Psychologische Hilfe gibt es auch auf www.kuratorium-psychische-gesundheit.at. Hotline 0664/1008001

Buchtipp



Die neu revidierte Lutherbibel 2017 ist verständlicher geworden und näher an Martin Luthers kraftvoller Sprache als zuvor. Diese Jubiläumsausgabe zum fünfhundertjährigen Reformationsjubiläum enthält nicht nur den komplett neu durchgesehenen Bibeltext sondern auch 80 informative Sonderseiten zum Thema Martin Luther als Mensch, Reformator und Bibelübersetzer. Interessant sind auch die Vorreden Luthers zu den biblischen Büchern und die Hintergrundinformationen zu den Revisionen der Lutherübersetzung von 1546 bis 2017.

- Bibeltext mit Apokryphen
- 64 informative Sonderseiten
- Mit den Vorreden Martin Luthers
- Farbige Landkarten

Die Lutherbibel 2017
Deutsche Bibelgesellschaft
ISBN: 978-3438033055
€ 25,-



Big 5



... das sind – vor allem – coole Jugendliche und junge Erwachsene aus den fünf Pfarrgemeinden Salzburg-Christuskirche, Salzburg-Matthäuskirche, Salzburg-Auferstehungskirche, Snöfl und Hallein, die sich ehrenamtlich engagieren und die Kirche bewegen wollen.

... das sind gemeinsame *Jugendtreffs* – mal hier, mal da.

... das sind *Jugendgottesdienste*, von Jugendlichen für Jugendliche (z. B. beim Konfi-Tag in Wörgl)

... das ist *Mitarbeiter*innen (MA)-Brunch*

... das ist „*We own the night!*“ – eine Osternacht der anderen Art

... das ist der *Big-5-Stammtisch*

... das bin ich, Susanne, die diese gemeinsamen Aktionen initiiert und vernetzt – mit Hilfe der Verantwortlichen vor Ort

Neugierig?

Die aktuellen Big-5-Termine erfährst Du in Deiner Pfarrgemeinde/bei Johannes Krauss.

... und bei mir: su_kreuzberger@sbg.at;

Tel.: 0699 188 77 598

Ich freue mich über jede Art der Kontaktaufnahme!

Dipl.-Gem.Päd.

Susanne Kreuzberger-Zippenfenig

Fotos: SKZ

Rückblick:

Jugendosternacht – We own the night 3.0

Die Nacht der Nächte ... zwischen Tod und Auferstehung. Im Zwischenraum. Spannungen aushalten zwischen Stille und dem Lärm von 50 jungen Menschen. Big5 und mehr: vom Pinzgau oder aus Freilassing angereist. Actionreiches Kennenlernen. Angebote auswählen von kreativ bis kulinarisch. Dazwischen der Versuch, beim Stundengetteb zur Ruhe zu kommen. Schlafen oder durchmachen ... Auf unterschiedliche Weise die Stunden bis zur Auferstehungsfeier verbracht: Die Nacht gehörte uns!

„Gehen, laufen, sich bewegen, Geist und Körper wollen sich regen“



Unser Kindergartenjahr stand heuer unter dem Motto „Gesundheit“. Die Kinder konnten viel über den eigenen Körper und gesunde Nahrungsmittel erfahren und sich natürlich auch sportlich betätigen. Zu jeder Jahreszeit erkunden wir den nahen Auwald an der Saalach und machen Spaziergänge. Im Winter konnten die Kinder an einem Schikurs teilnehmen und im Volksgarten das Eislaufen ausprobieren.

Der absolute Höhepunkt aber war die Teilnahme am Salzburg Marathon am 5. Mai 2017. Die Vorfreude und Aufregung im Vorfeld zeigten sich unter anderem darin, dass die Kinder den Wunsch äußerten zu trainieren. So wurden täglich einige Runden im Garten gelaufen und damit die

„Kondition aufgebaut“.

Am 5. Mai trafen wir gut gelaunt und motiviert im Mirabellgarten ein. Jedes Kind bekam seine Startnummer und so konnte es bald losgehen. Bei den Jüngsten, die eine Strecke von 450 m zu bewältigen hatten, konnten auch die Eltern noch mitlaufen. Die SchulanfängerInnen mussten ihre Strecke von 800 m alleine laufen. Es war für alle ein tolles Erlebnis und zur Erinnerung bekamen alle TeilnehmerInnen eine Medaille.

Ich glaube, wir machen das im nächsten Jahr wieder.

Doris Welther

Wir trauern um:

Margarethe Graf, 88
Johann Hanek, 87
Siegfried Meik, 83

Hannelore Mundt, 82
Hertha Mühlbauer, 71

Getauft wurde:

Amelie Knoll
Nelson Osama
Paul Polzer

**Wir gratulieren
recht herzlich:**

70 Jahre:
Siegfried Hubner

75 Jahre:
Erika Schaurecker
Hannelore Schiefer

90 Jahre:
Maria Ammerer
Wilhelm Menning

über 90 Jahre:

Anna Hrabovska, 91
Erwin Jarosch, 92
Jürgen Fortmann, 92
Margarete Pichler, 94
Georg David, 95
Krista Warta, 96
Valentin Ziegl, 97
Gertrud Brötzner, 100

Wir begrüßen:

Dr. Friedrich Mack
Michael Glöckl
Caroline Sperk



Thomas Lott



Alexander Brommer



Sylvia Göllner



Sabine Königsberger



Ramona Cristurean

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Graf-Zeppelin-Platz 19, 5020 Salzburg
Telefon: 0662 - 432377
taxham@volksbanksalzburg.at
www.volksbanksalzburg.at

Volksbank Taxham. Ihre Regionalbank.

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.

Wir sind für Sie da



Michael Welther
Pfarrer
0699/1887 75 62
m.welther@matthaeuskirche.at



Christian Fliegenschnee
Pfarrer
0699/1887 75 16
Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge
c.fliegenschnee@matthaeuskirche.at



Roland Mayrhofer
Kurator
0699/1887 75 59
r.mayrhofer@matthaeuskirche.at



Gabriele Fierlinger
Sekretariat
Mi 09–15 Uhr, Do + Fr 09–12 Uhr
0662/42 95 53 Fax: 42 95 53-4
office@matthaeuskirche.at



Eva Kreuzpointner
Kirchenbeitragstelle
0662/874445-24
Fax 0662/87 44 45-624
kirchenbeitrag@christuskirche.at

Bitte nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Pfarrer auf:

Seelsorgerliche Gespräche
Hausbesuche (auch mit Abendmahl)
Taufen und Trauungen
Sterbebegleitungen und Trauergottesdienste

Gemeindebrief per Email:

Sie möchten den Gemeindebrief zukünftig ausschließlich oder zusätzlich auch per Email erhalten?

Newsticker:

Sie möchten immer aktuell über alle Veranstaltungen informiert werden und sind noch nicht in unserem Verteiler? Melden Sie sich bei uns.

Ihr Beitrag ist gefragt!

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von „Evangelisch Leben“ ist am 1. September 2017

www.matthaeuskirche.at

Impressum:

Medieninhaber:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
www.matthaeuskirche.at
Für den Inhalt verantwortlich: M. Welther
DVR-Nr.: 0418056-435

Sie möchten uns finanziell unterstützen?

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
Volksbank Salzburg
IBAN: AT44 4501 0000 0410 5532
BIC: VBOEATWWSAL

Sie möchten uns durch Inserate unterstützen?

Kontaktieren Sie uns:
office@matthaeuskirche.at

Veranstaltungskalender

03.07	18:00	Konfi-Chillin für neue Konfis und MitarbeiterInnen im Gemeindehaus
08.07	08:00	Wanderung „Wo die Saalach entspringt“ Höchster Punkt: Saalkogel (2.007 m), Treffpunkt: Christuskirche, Gehzeit: ca. 5 Stunden, 850 Hm, 13 km
21.07	19:45	Stammtisch nach dem Abendgottesdienst im Gemeindesaal
29.07	08:00	Wanderung Grünau Almsee, Treffpunkt: Auferstehungskirche. Anmeldung beim evang. Bildungswerk (0699/188 77 870)
03.09	19:00	„Eine feste Burg ist unser Gott“, Orgelkonzert mit Jutta Sigmund und Margaret Burton in der Matthäuskirche
09.09	07:00	Wanderung „Königalm (Riedingtal) – Haselloch (2.136 m) – Tappenkarseehütte – und zurück durch das spektakuläre Panorama des Alpenhauptkamms“ Treffpunkt: Christuskirche, Gehzeit 5,0 Stunden, 900 Höhenmeter, Weglänge 10 km; Zusatzkosten: Mautgebühren Tauerntunnel & Zufahrt Riedingtal
09.09	08:00	Ökumenische Studienfahrt zum evang. Museum Rutzenmoos (OÖ), Treffpunkt: Kath.Bildungswerk, Elsbethen. Anmeldung beim evang. Bildungswerk (0699/188 77 870)
13.09	17:00	„Big 5“ Jugendtreffen in der Matthäuskirche
15.09	15:00	Erzählcafé zum Thema „Vitamin D – Das Sonnenhormon“ mit Dr. Erich Putz in der Rosa Zukunft
16.09		Gemeindetag am Zellhof bei Seeham
17.09	15:00	Gottesdienst zur Amtseinführung von Pfr. Fliegenschnee mit Superintendent Mag. O. Dantine
19.09	10:00	SUK-Kurs – Selbstbestimmt und kreativ im Alter in der evang. Pfarrgemeinde Sbg Auferstehungskirche. Anmeldung beim evang. Bildungswerk (0699/188 77 870)
20.09	15:00	Geburtstagstreffen aller JubilarInnen aus den Monaten Juli, August und September im Gemeindesaal bei Kaffee und Kuchen
22.09	19:45	Stammtisch nach dem Abendgottesdienst im Gemeindesaal
26.09	19:00	Vortrag „Frauen der Reformationszeit. Gelehrt, mutig und glaubensfest“ mit Pastorin Sonja Domröse, Hamburg, evang. Zentrum Salzburg Christuskirche
30.09		Reformationsjubiläumsfest in Wien am Rathausplatz
30.09	18:00	Wanderung „So schmeckt die Salzach“, Ausgangspunkt: Parkplatz alte Gerlosstraße (1455m Seehöhe), Treffpunkt: Christuskirche, Gehzeit: ca.5,5 Stunden, 700 Höhenmeter, 16 km